

Teil 3: Unser persönliches Leben

3.7.14 Ordnung ist das halbe Leben – und die andere Hälfte?

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

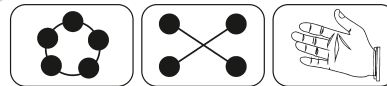
- ◆ sich über verschiedene Beispiele dem Begriff „Ordnung“ und seiner Bedeutung annähern,
- ◆ durch das Spiel „Alle, die ...“ nachvollziehen, dass Ordnung eine nach Kriterien „gegliederte Ganzheit“, „die Verbindung des Vielen nach Regeln“ bedeutet,
- ◆ sich durch Erkundungen darüber bewusst werden, dass es in unserem Alltag überall Ordnungen (Straßenverkehr, Supermarkt, Bücherei, Briefkästen ...) gibt,
- ◆ anhand von Beispielsituationen mögliche Vorteile von Ordnung (Überblick, weniger Konflikte, man findet leichter, was man sucht, schafft Platz, sieht schön aus, hält besser ...) herausarbeiten,
- ◆ anhand von Beispielsituationen mögliche Nachteile von (zu viel) Ordnung (lähmt Kreativität, Spaß am Spiel geht verloren, Selbstzweck, mangelnde Teamfähigkeit ...) herausarbeiten,
- ◆ sich durch den Austausch von Erfahrungen mit Vor- und Nachteilen von Ordnung über eigene Schwächen, Stärken, Wünsche ... in puncto Ordnung bewusst werden,
- ◆ den Sinn und Zweck von Ordnung anhand von Aussagen kritisch diskutieren,
- ◆ Tipps für Ordnungssysteme im Etui, Kleiderschrank, auf dem Desktop, Handydisplay, im Bücherregal, auf dem Schreibtisch ... entwickeln, vorstellen und gemeinsam reflektieren sowie
- ◆ darin bestärkt werden, ein gutes und gesundes Maß an Ordnung zu entwickeln bzw. zu kultivieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf

1. Stunde: Ordnung – was bedeutet das eigentlich?

Als Einstieg in die Einheit bietet es sich an, sich dem Begriff „Ordnung“ zunächst in verschiedenen Zusammenhängen anzunähern. Die obere Hälfte von M1a mit den fünf Sätzen (Überschrift verdecken) wird dazu als stummer Impuls präsentiert. Die Schüler äußern sich und erarbeiten anhand der Aufgaben 1–4 eine Definition für den Begriff, welche mit einer von M1c–d verglichen werden kann. Zur Bewusstmachung „der Verbindung des Vielen nach einer Regel“ (nach Kriterien) endet diese Stunde mit dem Spiel „Alle, die ...“. Ideen für Kriterien und mögliche Reaktionen finden sich auf M1b.

Inhalte und Materialien (M)



Der Begriff „Ordnung“ wird hier in fünf Sätzen in verschiedenen Zusammenhängen verwendet, doch: Allen gemein ist, dass Ordnung vom Sinn her bei allen gleich bleibt: Zusammenfügung einer Vielfalt von Teilen, die Verbindung des Vielen nach Regeln, ein aufgeräumter, organisierter Zustand, ein verlässlicher, gerader Mensch, kein Chaos, kein Durcheinander ... In dieser Unterrichtseinheit steht die allgemeine Bedeutung von Ordnung im Vordergrund (nicht die kosmologische, biologische, mathematische ...).

- **Arbeitsblätter 3.7.14/M1a und b***
- **Texte 3.7.14/M1c und d*/*****

Teil 3: Unser persönliches Leben

2. und 3. Stunde: Ordnung in unserem Alltag

Überall in unserem Alltagsleben finden wir Ordnungen: Die Abbildungen von M2a zeigen nur einige wenige Beispiele; diese werden als stummer Impuls (ergänzt durch weitere und dann in einer Bildergalerie) den Schülern präsentiert. Sie äußern sich, finden mehr Beispiele, welche an der Tafel gesammelt werden. Es folgt eine Exkursion in Gruppen. Auftrag ist es, Ordnungen des Alltagslebens zu fotografieren und Kriterien zu erkennen. Anschließend präsentieren die Schüler ihre Ergebnisse und tauschen sich darüber aus. Angebahnt wird auch der Übergang zur nächsten Stunde durch Aufgabe 4 von M2b: „Wofür ist Ordnung gut?“ (Alternativ zu Fotos, Ausdrucken oder Laptop- bzw. Smartboard kann auch skizziert und notiert werden). Ideen für Erkundungsorte finden sich auf M2b.



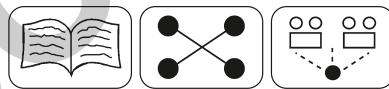
Überall finden sich Ordnungssysteme in unserem Alltag, zu Hause, in der Schule, in Geschäften, öffentlichen Einrichtungen, auf der Straße, in Parks und Gärten ...

Bei den Tipps für Erkundungen finden sich folgende: Bücherei, Onlineshops, Speisekarten, Portemonnaie, Etui, Telefonbuch, Kleiderschrank, Küchenschrank, Handydisplay, Türbeschilderungen, Besteckkästen, Klassenzimmer, Sachbuch, Fahrpläne, Parks, Möbelhäuser, Stadien, Spielzeug, Ranzen, Schmuck, Arztpraxen, Werkzeugkasten, Kühlschrank, Tierparks.

- **Abbildungen 3.7.14/M2a***
- **Arbeitsblatt 3.7.14/M2b***

4. und 5. Stunde: Welche Vorteile kann Ordnung haben?

Die Schüler äußern sich zunächst spontan zu Aufgabe 1 von M3a. Anschließend bilden sie Gruppen (acht Situationen für acht Gruppen). Aufgabe ist es, den Text zu lesen, das Problem der Betroffenen zu erläutern und hier den Vorteil von Ordnung herauszuarbeiten. Die Situationen und Ergebnisse der Gruppen werden anschließend präsentiert und Vorteile von Ordnung stichwortartig an der Tafel gesammelt. Alternativ können auch die Vorteile von M3c genutzt werden: Die Namen werden hier passenden Gründen zugeordnet. Zum Abschluss der Stunden tauschen die Schüler eigene Erfahrungen aus (Aufgabe 5 von M3a), wobei die Liste der Vorteile und/oder M3c für Impulse genutzt werden kann. Als Zusatzaufgabe bieten sich die Texte (Sinnsprüche) von M3a unten an: Diese dienen als Impuls für eine Geschichte, die als Schriftstück, in Form eines Bildes, eines Films oder einer Fotostory umgewandelt wird.



Saskia findet ihren Schlüssel nicht, Ben kann sich nicht konzentrieren, Jannes' Zimmer wurde nicht sauber gemacht, Amelies selbstgenähte Handytasche reißt wieder auf, Zeyds Kuchen will niemand essen, die Kinder der Klasse 5.3 streiten sich ... dieses sind Beispiele von Menschen, die Nachteile erleben, weil sie zu wenig Ordnung halten bzw. nicht ordentlich genug gehandelt haben. Deutlich werden soll hier, wofür Ordnung gut ist, welche Vorteile sie mit sich bringen kann: z. B. halten Sachen länger, wenn sie ordentlich gemacht sind; es gibt weniger Konflikte, wenn Ordnungsregeln beachtet werden; es gibt mehr Raum, wenn Sachen ordentlich verstaut sind; es hilft, sich besser zu konzentrieren und nicht abgelenkt zu sein, wenn der Schreibtisch ordentlich aufgeräumt ist ...

- **Arbeitsblatt 3.7.14/M3a*/****
- **Texte 3.7.14/M3b***
- **Arbeitsblatt 3.7.14/M3c***

Teil 3: Unser persönliches Leben

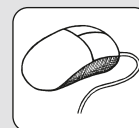
<p>Wunsch und Bedarf für die Umsetzung ausgewählt.</p>	<p>aktiv mitwirken soll, damit er selbst einen guten Sinn dafür entwickeln kann. Das heißt konkret: Wer möchte, dass jemand ordentlicher wird, räumt nicht für den anderen auf – wenn überhaupt – hilft er dabei höchstens durch Rat und/oder Tat.</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.7.14/M5a und b*/**</p>
<p>Zusatzaufgaben zur Differenzierung</p> <p>Diese Aufgaben können innerhalb der Einheit im Unterricht oder für Zuhause zur Differenzierung eingesetzt werden. Lösungen zur Selbstkontrolle finden sich auf M7.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; width: 40px; height: 40px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;">●</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; width: 40px; height: 40px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;">=</div> </div> <p>Zur Wahl stehen: Synonyme und Antonyme von „ordentlich“; Wortverwandte mit dem Stamm „Ord-/ord-“; Komposita mit „Ordnungs-“ und „-ordnung“.</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.7.14/M6a bis d*/** → Lösungen 3.7.14/M7</p>

Tipps:

- <https://philosophisches-experiment.com/ist-chaos-in-ordnung>
- <https://deutsches-schulportal.de/stimmen/kinder-lernen-entwicklung-ist-eine-frage-der-inneren-struktur/>
- <https://www.sueddeutsche.de/karriere/schreibtisch-studie-produktive-leere-und-kreatives-chaos-1.1780853>
- <https://www.familienhandbuch.de/babys-kinder/bildungsbereiche/selbststaendigkeit/Wieviel-OrdnungbrauchenKinder>
- https://www.deutschlandfunkkultur.de/psychologie-ordnung-fuer-raum-und-seele.947.de.html?dram:article_id=280133
- <https://www.ordnungsliebe.net/ordnung-in-den-schulsachen>
- <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/clean-desk-policy-der-schreibtisch-ort-der-sauberkeit-1.3506124>
- Psychologie Heute 2/2017: Schon in Ordnung. Beltz, Weinheim 2017

Autorin: Kristina Maiwald, geb. 1969, studierte Kunst, Deutsch und Englisch für das Lehramt an Realschulen. Zurzeit unterrichtet sie die Fächer Ethik, Kunst, Deutsch und Englisch in Braunschweig. Neben einem Lehrauftrag an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel ist sie als freie Autorin für verschiedene Schulbuchverlage tätig und gibt die Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I heraus.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Unser persönliches Leben.



Ordnung – was bedeutet das eigentlich?

Alles in Ordnung!

Die Polizei versucht
Ordnung in die Reihen
der Demonstranten zu
bringen.

Die Nager sind
eine Ordnung
der Säugetiere.

Bring dein Zimmer
in Ordnung!

Der Typ ist echt
in Ordnung.

Arbeitsaufträge:

1. Was fällt euch hier auf?
2. Bildet weitere Sätze, in denen der Begriff „Ordnung“ vorkommt.
3. Welche Schreibweise passt am besten zur Bedeutung von Ordnung? Wählt aus und begründet.

a) OrDnUNg

b) **ORDNUNG**

c) **Ordnung**

4. Was bedeutet „Ordnung?“ Versucht die Bedeutung zu erklären.
5. Lest eine Definition und vergleicht diese mit euren Ergebnissen.

Ordnung: Definitionen und Erläuterungen

Ordnung, ontologischer, kosmologischer, theologischer, politisch-sozialer und epistemologischer Begriff von grundlegender Bedeutung. Ordnung wird definiert als Konfiguration, Zusammenfügung einer Vielheit von Teilen, Elementen zu einem einheitlichen Ganzen unter einem bestimmten Ordnungsprinzip bzw. „nach Regeln“ (Kant), wobei jedem der Teile/Elemente ein bestimmter Stellenwert im Ordnungsgefüge zugeordnet ist (wird). Ordnung kann als vorgegebene Seins-/Schöpfungsordnung, aber auch als Ergebnis des Ordnen, der willentlichen Einwirkung verstanden werden. (...)

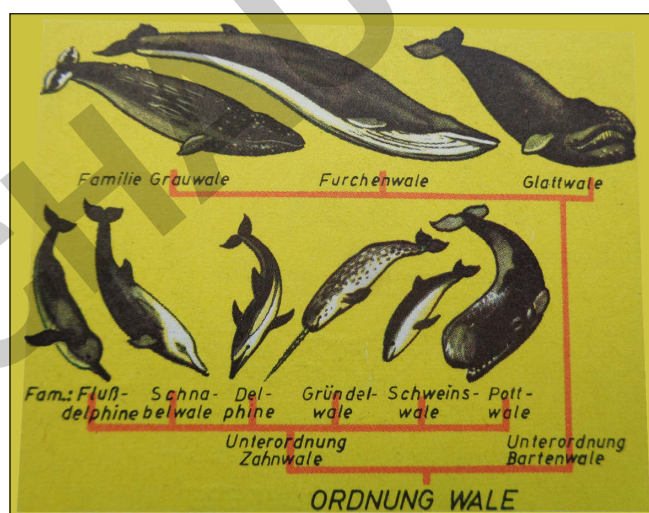
(aus: Meyers Lexikonredaktion (Hrsg.): Meyers großes Taschenlexikon in 24 Bänden, Band 16. B. I. Taschenbuchverlag, Mannheim/Wien/Zürich 1990, S. 111–112)

Ordnung

Bedeutungen:

- (1) *Kosmologie, Physik*: Synonym für Organisation
- (2) *Biologie*: Zusammenfassung mehrerer eng verwandter Familien, wobei eine oder mehrere Ordnungen eine Klasse bilden
- (3) *allgemein*: aufgeräumter, organisierter Zustand
- (4) *Mathematik*: Relation auf einer Menge M , die reflexiv, transitiv und antisymmetrisch ist; eine Ordnungsrelation

(aus: <https://de.wiktionary.org>; Stand: 15.4.2020)



© Garms, Harry: Pflanzen und Tiere Europas, Westermann, Braunschweig 1962

Ordnung der Wale

Ordnung

Philosophie

die gedankliche Zerlegung eines Mannigfaltigen aufgrund begrifflicher Merkmale. Die Anordnung der Elemente kann äußerlich-klassifikatorisch oder „natürlich“ sein, d. h. so, dass sie beansprucht, die Ordnung in den Dingen selbst wiederzugeben (*Systematik*). Eine einfache Form von Ordnung ist z. B. die durch die *Ordnungszahl* gegebene. Man unterscheidet *Nebenordnung* (Koordination), *Unterordnung* (Subordination), *Überordnung* (Superordination) im Sinn der Begriffspyramide oder des Zusammenhangs von Art und Gattung.

(aus: <https://www.wissen.de>; Stand: 12.4.2020)

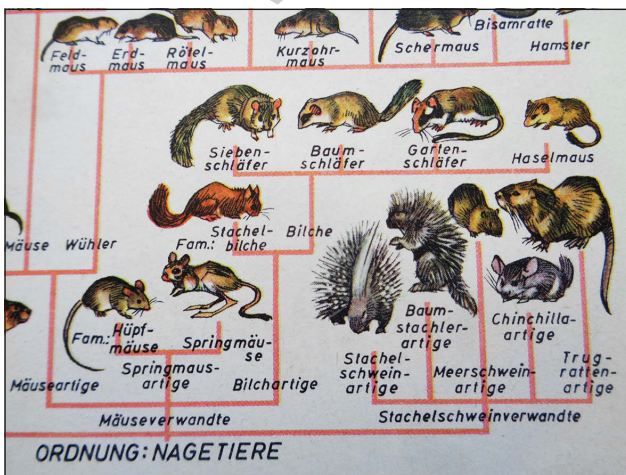
Teil 3: Unser persönliches Leben

Ordnung ist eine nach Gesetzen und Regeln gegliederte Ganzheit von einander wechselseitig zugeordneten Elementen, die entweder vorgefunden und entdeckt (Ordnung der Natur) oder durch menschliches Handeln und Denken bewirkt und nach menschlichen Bedürfnissen geschaffen wird (Ordnung des Denkens, der Logik, der Methodik, Ordnung der Kultur und Technik, Ordnung des Rechts). Der kosmologische (griechisch. Kosmos, Welt) Begriff der Ordnung schließt von der vorfindlichen Ordnung der Welt analog auf einen Schöpfer oder ein vernünftiges Prinzip (*Platon*). Erkenntnistheoretisch ist der Begriff der Ordnung begründet, der von der Ordnung des Erkennens und der Erfahrung die Ordnung der Natur und die übersinnliche Ordnung der Freiheit ableitet (*Kant*). Die sittliche und rechtliche Ordnung löst die Ordnung der Natur ab, indem sie die Prinzipien der Gerechtigkeit und der auf freier und vernünftiger Beratung beruhenden Entscheidung zur Grundlage der sozialen und kulturellen Ordnung (Institution) einer Gesellschaft macht. Sie befreit den Menschen vom Zwang seiner eigenen (Triebstruktur) und der äußeren Natur, indem sie die Befriedigung seiner Bedürfnisse gesellschaftlich sichert. Die sittliche Ordnung hat theologischen (griechisch. telos: Ziel) Charakter: Sie ermöglicht sowohl individuelle Selbstbestimmung und das Streben nach Glück wie soziales Leben durch Normen des Handelns. Sie wird daher als Lösung des Konfliktes zwischen der egoistischen, von Selbsterhaltung bestimmten Natur des Menschen (Selbstinteresse) und der Notwendigkeit einer sozialen Organisation (Hobbes' Problem der Ordnung) im Sinne einer bloßen Versöhnung und Integration abweichender und gegensätzlicher Interessen (*T. Parsons*) unzureichend verstanden. Diesem Missverständnis entspricht eine Ordnung um der Ordnung willen, die Ordnung als Selbstzweck begreift und jedes Abweichen von ihr durch Individuen oder Gruppen unabhängig von einem dabei entstandenen Schaden mit Sanktionen (Strafe) bedroht. – Analog kann Ordnung im individuellen Bereich zum Selbstzweck werden, wenn die Ordnungsliebe die Entscheidungs- und Bewegungsfreiheit bei der Erfüllung eigener und fremder Wünsche und Bedürfnisse und bei der Wahrnehmung von Pflichten behindern.

(aus: Höffe, Otfried (Hrsg.): *Lexikon der Ethik*, 6. neubearb. Auflage. C. H. Beck, München 2002; S. 195–196)

Ordnung ist die Verbindung des Vielen nach einer Regel.

Immanuel Kant



© Garms, Harry: *Pflanzen und Tiere Europas*, Westermann, Braunschweig 1962

Die Ordnung der Nagetiere

Die Ordnung der Raubtiere

Teil 3: Unser persönliches Leben

Ordnung/ordentlich sein ist gut, weil ...

1. ... etwas nicht so schnell kaputtgeht und länger hält, wenn es ordentlich gemacht ist.

2. ... es weniger Konflikte oder Streit gibt, wenn alle die Regeln, die Ordnung beachten und klar ist, was man darf und was man nicht darf.

3. ... es mehr Platz und Raum gibt, wenn es gut verstaut ist bzw. seinen Platz hat.

4. ... jemand anders besser durchblickt, wenn er für mich etwas erledigen soll und ich ihn um etwas bitte.

5. ... es einfach schön aussieht, wenn etwas grade, gut angeordnet, mit System, mit Liebe gemacht wurde.

6. ... es sonst schwerlich geht, etwas sauber zu machen, wenn alles herumliegt.

7. ... es leichter ist, etwas zu finden, was man braucht oder sucht.

8. ... es hilft, aufmerksam zu sein und nicht abgelenkt.

9. _____
